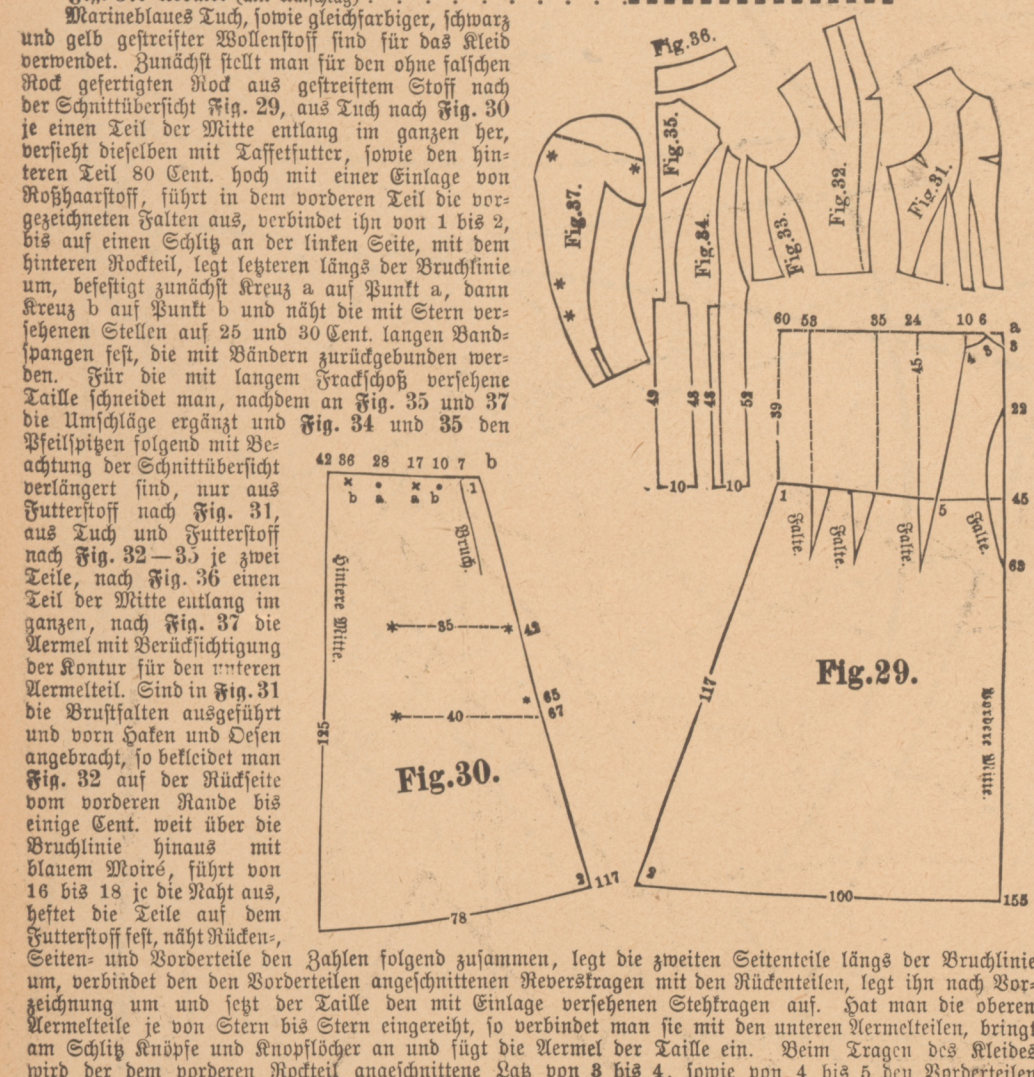




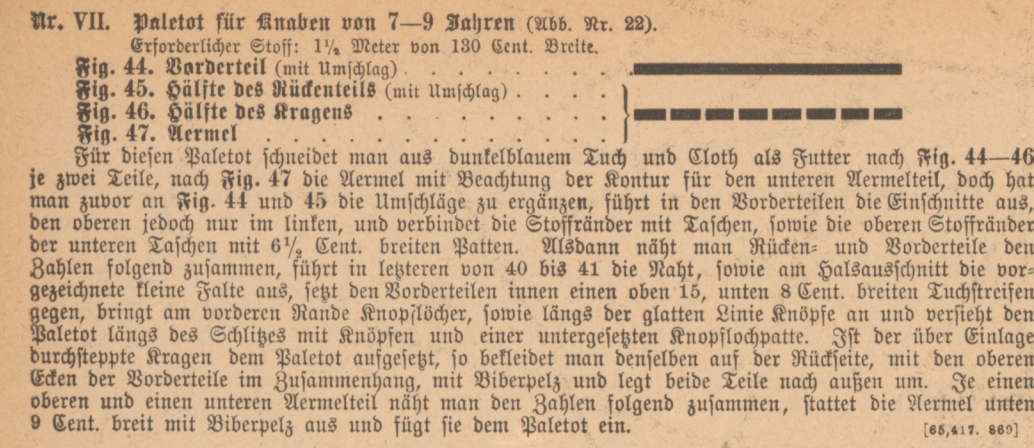
**Rückseite.**

**Beschreibung und Verzeichnis der Schnittmuster nebst Erklärung der Zeichen.**

- Nr. V. Kleid aus Tuch und gestreiftem Wollstoff (Abb. Nr. 60 und 61).
- Fig. 29. Schnittmuster zum vorderen Kostteil nebst 2/3.
- Fig. 30. Schnittmuster zum hinteren Kostteil (zum 2/3 Teil verfertigt).
- Fig. 31. Vordertheil aus Gattstoff.
- Fig. 32. Vordertheil aus Oberstoff.
- Fig. 33. Erster Seitenteil.
- Fig. 34. Zweiter Seitenteil (verfertigt).
- Fig. 35. Hälfte des Rückenteils (verfertigt und mit Umf.)
- Fig. 36. Hälfte des Kosttragens.
- Fig. 37. Wärmel (mit Umf.)



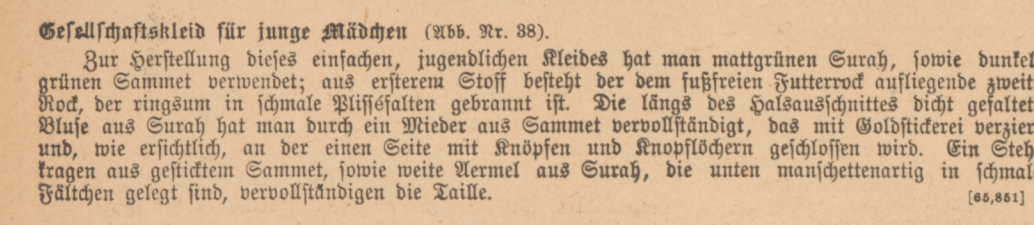
- Nr. VI. Paletot mit Verschmürung (Abb. Nr. 21).
- Fig. 38. Vordertheil (verfertigt).
- Fig. 39. Erster Seitenteil (verfertigt).
- Fig. 40. Zweiter Seitenteil (verfertigt).
- Fig. 41. Hälfte des Rückenteils (mit Umf.)
- Fig. 42. Hälfte des Kosttragens.
- Fig. 43. Wärmel (mit Umf.)



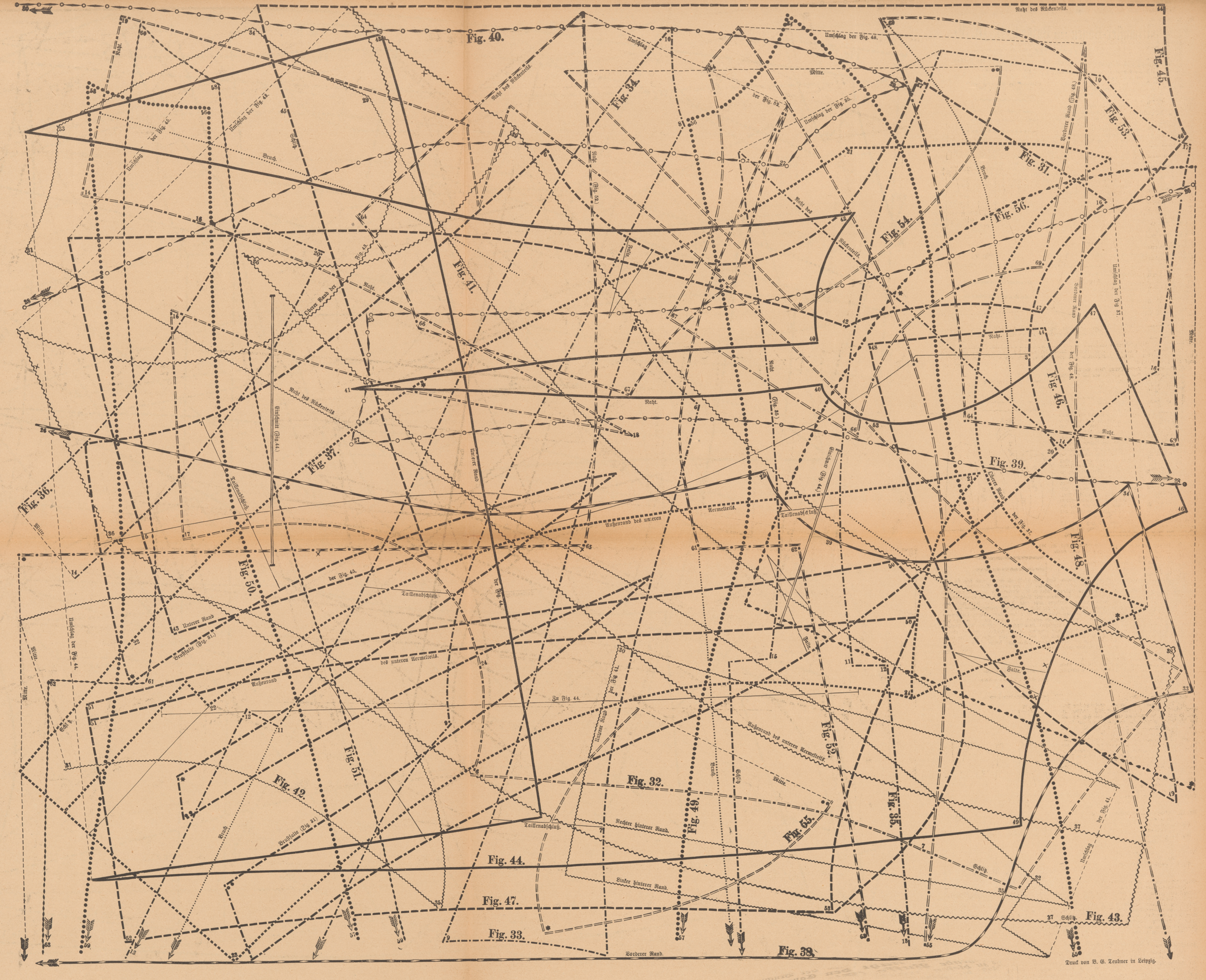
- Nr. VII. Paletot für Frauen von 7-9 Jahren (Abb. Nr. 22).
- Fig. 44. Vordertheil (mit Umf.)
- Fig. 45. Hälfte des Rückenteils (mit Umf.)
- Fig. 46. Hälfte des Kosttragens.
- Fig. 47. Wärmel.



- Nr. VIII. Paletot aus Kammschaff (Abb. Nr. 49).
- Fig. 48. Erster Vordertheil (verfertigt und mit Umf.)
- Fig. 49. Zweiter Vordertheil (verfertigt).
- Fig. 50. Erster Seitenteil (verfertigt).
- Fig. 51. Zweiter Seitenteil (verfertigt).
- Fig. 52. Hälfte des Rückenteils (verfertigt und mit Umf.)
- Fig. 53. Hälfte des Kosttragens.



- Nr. IX. Ströhren mit Sticker (Abb. Nr. 7).
- Fig. 54. Hälfte der Rückenwand.
- Fig. 55. Hälfte der Vorderwand.
- Nr. X. Taschenbehälter (Abb. Nr. 8).
- Fig. 56. Hälfte eines Zells.



beten, mit Gasette versehenen Schleppbahnen stellt man zunächst einen hinteren, 66 Cent. breiten geraden Teil her, dem sich je zwei nach oben hin abgerundete Teile anschließen, von denen der dem hinteren Teil hin zunächst befindliche oben 80, unten 53, der zweite oben 2, unten 26 Cent. breit ist. Ganz ähnliche Teile miteinander verbunden, so ordnet man dieselben oben, vorn und an den Seiten in einige lange Bahnen, hinter in zwei doppelte, 7 Cent. breite Kollathen, nicht leger, 68 Cent. weit von oben entfernt, auf einer 30 Cent. langen Schwinge fest, die mit Wändern zurückzuführen wird, und bringt den Rock auf einem leichten Futterrock aus Taffet an, der unten mit einer 6 Cent. breiten Wollfaser begeragt ist. Die lange Schwinge aus dunkler Bengaline hat man mit 24 Cent. breiten von voller Bengaline verwebten, welche aus drei kleinen Zeilen bestehen, welche durch 36 Cent. breite, oben und unten eingetragene Gasette verbunden sind und unten mit einem eingetragenen Schößlein abschließen. Dem Kollathen

für an den Seiten Zwickelbahnen aus dunklem Sammet aufgelegt; ein hinten etwas gewölbtes Nechthaus aus hellem Stoff, sowie ein Schößlein aus heller Bengaline verwebten, die mit reicher Stickerei ausgeschmückt und vorn geschlossen Zeile.

Für diesen Hut stellt man die vorn 8, hinten 2 1/2 Cent. breite Krempe in doppelter Stoff; und schicker Bodenlage aus gelbbrauner Bengaline her, legt den für die Wärmehülle, wie den für das Futter bestimmten Stoffstreifen an der äußeren Schößleinseite je eines 2 Cent. breit um und reißt dann die doppelte Stofflage am Kappenrande, ein etwa 1 1/2 Cent. breites Kollathen bündel, sowie nach 2 1/2 Cent. großen Zwischenraum je über Drahtentlage ein. An den Querschnitten wird der Stoff zusammengepreßt, am

nicht ein andernfalls, 40 Cent. großer Stoffteil verwendet, den man mit Woll, sowie von der einen (unteren) Seite aus 18 Cent. hoch, nach den Seiten hin verlaufend, mit Latrine unterlegt, ringsum mit 2 Cent. breiter Seidenbahne begeragt, wie die Abb. zeigt, eine Quarzine füllend ebenfalls und benutzt den unteren Rand des Hutes anständig, daß die Seitenenden des Stoffes leichter vorn am unteren Rande etwas überfließen. Nachdem am vorderen Rande des Hutes eine an den Seiten flache, in der Mitte dicke, mit Schillingen von 7 Cent. breitem Seidenband verzierte Gasette aufgelegt ist, stellt man die nach dem Seiten hin befestigten dem Schößlein, wie die Abb. zeigt, auf, legt die andere Seite nach hinten um, ordnet den Stoff zu beiden Seiten derselben in eine feste, abwärts geführte Seite und bringt in der oberen Mitte eine größere, an der rechten Seite eine kleinere Wärmehülle aus schmalen Seidenband an. Einbeidener von 2 1/2 Cent. breitem Seidenband verwebten das Schößlein.

Nr. für kleine Mädchen (Abb. Nr. 49).

Für diesen Kapuzent hat man zunächst den kappenförmigen Rand aus Woll und weißer Wärmehülle her und arrangiert auf diesem die Befestigung aus weißer Woll mit eingetragenen Wärmehüllen; für leger